

Dr. Wolfgang Kühnl
Schularzt am BG Tanzenberg

Projekt Ersthelfer am BG Tanzenberg

Als aktiver Notarzt an 2 Hubschrauberstützpunkten (Aigen im Ennstal und Klagenfurt) Musste ich oft genug miterleben, dass Menschen durch grobe Defizite in der Ersten Hilfe zu Schaden kamen.

So entwickelte ich bereits sehr früh ein persönliches Engagement in der EH. Dabei versuchte ich von Anfang an, meine Kurse und Ausbildungen immer sehr praxisbezogen mit sehr viel Raum für praktische Übungen zu gestalten.

Im Bereich meiner schulärztlichen Tätigkeit war der erste Schritt im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildungen EH-Kurse anzubieten. Dabei musste ich nach einigen Kursen erkennen, dass dieses Angebot immer nur von wenigen engagierten – und eigentlich immer nur von denselben Lehrern angenommen wurde.

Ich war zudem überaus erstaunt, dass Lehrer, auch wenn sie Schulveranstaltungen begleiten, keinerlei Ausbildung in EH nachweisen mussten – geschweige denn regelmäßige Fortbildungen und Refresher besuchen mussten. Offensichtlich hat es noch zu wenige „Anlassfälle“ gegeben, dass hier auf diesem Gebiet etwas passiert. Diese wird es aber sicher geben und ich aus meiner Sicht kann dann betroffene Eltern gut verstehen, die dann gesetzliche Schritte ergreifen, wenn ihre Kinder zu Schaden kommen durch unterlassene oder grob-mangelhafte Erste-Hilfe-Leistung.

Interessanterweise wird aber in den Gesetzestexten indirekt sehr oft darauf verwiesen, dass auf die körperliche Sicherheit und auf die Gesundheit der Schüler besonders zu achten ist und Gefahren nach Kräften abzuwehren sind.

Dieser Umstand hat mich zum einen verwundert, zum anderen auch betroffen gemacht und in der Folge dachte ich daran, einen anderen Weg zu beschreiten. Ich organisierte bereits regelmäßig EH-Kurse über das ÖJRK für einzelne Klassen, bei denen ich selbst mitwirkte.

Darüber hinaus bot ich nun an unserer Schule eine Spezialausbildung für ERSTHELFER an – Und zwar sollten dies primär je 2 besonders interessierte Schüler pro Klasse sein.

Ca. alle 6 Wochen erhalten diese Schüler nun an einem Vormittag eine intensive Ausbildung in EH, wobei wieder besonderes Augenmerk auf die praktische Umsetzung des Erlernten gelegt wird. Ein nicht unbeträchtlicher Aufwand ist dabei die Bereitstellung von adäquaten Unterrichtsmitteln, wie z.B. der Phantome = Übungspuppen – hier muss ich die

Ärztchammer für Kärnten besonders lobend erwähnen. Eine weitere große Hilfe ist die wirklich tolle, neue Ausbildungs-CD des Roten Kreuzes.

Dieses Ausbildungsangebot wurde wirklich sehr gut angenommen – die Schüler sind mit viel Interesse und Einsatz dabei, und ich erreiche dadurch, dass bei allen Schulveranstaltungen zumindest 2 gut ausgebildete Ersthelfer vor Ort sind.

Das ganze Projekt ist aber nur dadurch möglich geworden, weil „unser“ Direktor voll hinter dieser Idee steht, „unser“ Administrator die Planung und Koordinierung der erforderlichen Stunden perfekt regelt und mich „unser“ Schulwart wirklich in jeder Weise optimal unterstützt.

Mein Dank gilt daher all diesen Personen, aber auch den engagierten Schülern.

Über Wirkungen dieses Projektes informieren die Schüler, die Lehrer und ich.

Beipacktext gibt es keinen.

Unerwünschte Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Hauptwirkung dieses Projektes: Es kann Leben retten

Vielleicht Ihres

Vielleicht schon morgen